

DIE WELT

Griechenlands Wirtschaft wächst völlig überraschend

Unmittelbar vor der Pleite, der Grexit eine realistische Option: Während die Schuldenkrise in den letzten Monaten eskalierte, wuchs die griechische Wirtschaft kräftig. Analysten haben eine Vermutung.

Die Abstimmung über das neue Hilfsprogramm zieht sich hin. Noch immer diskutiert das Parlament in Athen. Für die Regierung eine Zerreißprobe. Mehrere Syriza-Abgeordnete lehnen die Sparauflagen ab. Quelle: N24

Die griechische Wirtschaft ist im zweiten Quartal trotz zugespitzter Schuldenkrise kräftig gewachsen. Das Bruttoinlandsprodukt stieg von April bis Juni um 0,8 Prozent zum Vorquartal, wie das Statistikamt am Donnerstag in Athen mitteilte.

Dieses Ergebnis kommt angesichts der drohenden Staatspleite und Abschieds vom Euro völlig überraschend: Von Reuters befragte Ökonomen hatten ein Minus von 0,8 Prozent erwartet.



Foto: AP Alexis Tsipras regiert Griechenland seit Ende Januar 2015

Auch der Jahresauftakt fiel revidierten Daten zufolge besser aus als angenommen. Statt des zunächst gemeldeten Rückgangs um 0,2 Prozent blieb die Wirtschaftsleistung stabil.

Eurostat, das Statistikamt der Europäischen Union in Luxemburg, wird am Freitag BIP-Zahlen für den Euro-Raum veröffentlichen. Prognosen zufolge ist die Wirtschaft der Währungsunion im zweiten Quartal um 0,4 Prozent gewachsen.

Die jüngsten Berichte zeichneten das Bild einer Wirtschaft, die durch das monatelangen Tauziehen um neue Rettungsgelder und Fragezeichen über die Zukunft des Landes in der Europäischen Währungsunion zu Boden gedrückt wurde.

Griechenland und die Gläubiger rechnen mit Rezession

Gründe für das unerwartet gute Abschneiden nannten die Statistiker nicht. Einige Analysten wiesen darauf hin, dass viele Griechen aus Sorge vor Kapitalbeschränkungen im zweiten Quartal mehr gekauft hätten und die Einzelhandelsumsätze deshalb gestiegen seien. Das habe zum Wachstum beigetragen.

"Einige Konjunkturindikatoren wie Konsum, Industrieproduktion und Tourismus zeigten sich im zweiten Quartal widerstandsfähig", sagte Ökonom Nikos Magginas von der National Bank. "Das erklärt das überraschende Ergebnis."

Deutsche Urlauber halten dem beliebten Reiseziel trotz der Turbulenzen die Treue. Nach Angaben von Europas größtem Reisekonzern TUI lagen die Sommerbuchungen über dem Vorjahresniveau, sagte Co-Konzernchef Fritz Jousen.

Allerdings rechnen die internationalen Geldgeber und die Regierung in Athen mit einem Rezessionsjahr. Das Bruttoinlandsprodukt soll demnach 2015 zwischen 2,1 und 2,3 Prozent schrumpfen. Ein Grund dafür sind die seit Ende Juni geltenden Kapitalkontrollen. Derzeit können die Griechen maximal 420 Euro die Woche abheben. Zudem schlossen die Banken für drei Wochen. Nach sechsjähriger Talfahrt war das Bruttoinlandsprodukt 2014 erstmals wieder gewachsen.

Griechenland ringt derzeit mit den Geldgebern um neue Hilfen, ohne die eine Staatspleite droht. Das Parlament in Athen will in der Nacht zum Freitag über ein weiteres Reformbündel abstimmen, das den Weg für ein drittes Rettungspaket von bis zu 86 Milliarden Euro bereiten soll.